

Niederschrift

Ortschaftsrat Grötzingen

öffentlich

26. Juli 2023, 18 bis 21 Uhr

Herbert-Schweizer-Haus Begegnungsstätte Grötzingen,
Niddastraße 9, 76229 Karlsruhe

Vorsitzende Ortsvorsteherin Karen Eßrich

Protokollführer Daniel Heiter

Urkundspersonen Ortschaftsrat Ritzel, Ortschaftsrätin Bergerhoff

Anwesenheit: ab 18.50 Uhr bis Sitzungsende 16 von 18 Mitgliedern des Ortschaftsrates anwesend

Ortschaftsrat Fettig (entschuldigt), Ortschaftsrat Sand (entschuldigt), Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger bis 18.15 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrätin Kränzli bis 18.20 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrat Dürr bis 18.35 Uhr (entschuldigt), Ortschaftsrat Fischer bis 18.50 Uhr (entschuldigt)

1. Sachstandsbericht Kombibad in Durlach

Die Vorsitzende begrüßt Herrn Bürgermeister Dr. Lenz, Frau Schlenker von der Stabsstelle Projektcontrolling, Herrn Abbas vom Dezernat 3 sowie den Bäderchef Herrn Sternagel.

Herr Lenz stellt die Frage, wie die Bäderlandschaft Karlsruhes zukünftig gestaltet werden sollte. Man müsste sich entscheiden, ob Bäder mehr als Wirtschaftsbetriebe geführt oder aus dem Aspekt der Daseinsfürsorge heraus betrieben werden sollten.

In Karlsruhe entscheide man sich gewöhnlich für Letzteres.

Herr Lenz sagt, wenn es in Karlsruhe nicht die bisherigen Bäder gebe, hätte man anstatt der hiesigen Bäderlandschaft eher vier Kombibäder gebaut. Darunter das Fächerbad als Schul-Sport-Bad, das Europabad als Erlebnisbad, das Durlacher Kombibad als Gesundheitsbad und ein weiteres Bad.

Da es aber die übrige Bäderlandschaft gebe, sei ein viertes Bad nach diesem Ansatz - zum Beispiel in Neureut - aus Platzgründen nicht umsetzbar.

Herr Sternagel erläutert, dass die Bäder in Karlsruhe inzwischen jahrzehntealt seien.

So müsste man regelmäßig teure Unterhaltsleistungen bewerkstelligen, die durch den Kombibau abgestellt werden könnten.

Zudem schaffe man durch die Fusion der vorhandenen Grötzingen und Durlacher Hallenbäder einen Synergieeffekt durch das Freibad auf demselben Gelände.

Das Gesundheitsbad auf dem Turmbergbadgelände würde vom Personal der beiden Hallenbäder betrieben werden.

Da die Saisonzeiten inzwischen aufgrund des Klimawandels nicht mehr greifbar seien, könnte man zum Beispiel den Freibadteil schon früher als bisher öffnen und zum Ende der Freibadsaison je nach Temperaturentwicklung schließen.

Man richte sich also nicht mehr nach einem festgelegten Zeitplan, sondern agiere flexibel. Anfang des Jahres 2023 habe es erste Gespräche zu dieser Idee gegeben.

Im März 2023 seien alle tangierten Fachämter sowie städtischen Eigenbetriebe beteiligt worden. Hierbei habe es schon die ersten Arbeitsaufträge gegeben. Auch sei man auf die Frage eingegangen, was mit den zu ersetzenden Bädern geschehen solle. Es gehe um sogenannte Nachnutzungskonzepte.

Das Stadtamt Durlach habe in diesem Zusammenhang gefragt, ob eine Festhalle auf dem Turmbergbad-Areal realisiert werden könnte. Das zu entwerfende Raumprogramm werde Aufschluss darüber geben, ob derartige Ideen machbar seien.

Klar sollte allen sein, dass ein Kombibad nicht aus dem städtischen Haushalt, sondern durch private Investoren finanziert werden müsste. Das neue Schwimmbad müsste zudem als eigene GmbH geführt werden und sollte nicht in den städtischen Haushalt eingegliedert werden.

Da es in Karlsruhe bisher nur zwei Rehazentren gebe, sollte in Durlach ein weiteres folgen. Nachmittags würde ein Augenmerk auf Schwimmkurse und das Vereinsschwimmen gelegt werden.

Herr Abbas bekräftigt, dass das Weiherhofbad und das Grötzingener Hallenbad nicht mehr zeitgemäß seien, diese stammten aus den 70er Jahren. Eine Ertüchtigung der Immobilien sei finanziell nicht darstellbar.

Das Europabad hingegen dürfe nicht nur als Erlebnisbad verstanden werden. Neben dieser Eigenschaft beherberge es über ein Drittel aller in Karlsruhe durchgeführten Schwimmkurse.

Ortschaftsrätin Dr. Vorberg fragt, wann das Kombibad fertiggestellt sein sollte.

Außerdem möchte sie wissen, ob das Grötzingener Hallenbad bis zur Eröffnung des Kombibads in vollem Betrieb bleibe.

Zudem erkundigt sie sich, ob in der Machbarkeitsstudie der Transport der Kinder aus Pfinztal und Grötzingen nach Durlach untersucht werde.

Herr Abbas antwortet, dass das Grötzingener Hallenbad solange aufbleibe, bis das Kombibad fertiggestellt sei.

Die Anreise hingegen sei Angelegenheit jeder einzelnen Person. Das Bad sei von Grötzingen aus ideal erreichbar. Zudem werde eine Straßenbahnhaltestelle am Bad geplant.

Ortschaftsrat Siegele begrüßt, dass im Osten von Karlsruhe ein neues Bad entstehe.

Gut sei, wenn auch eine Bahnhaltestelle am neuen Bad-Standort in Betrieb genommen werde.

Bezüglich des Nachnutzungskonzeptes erkundigt er sich, ob es schon für Grötzingen Vorstellungen gebe.

Herr Lenz sagt, dass Bäder in Karlsruhe nicht wirtschaftlich gedacht würden. Da diese aber auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgelegt seien, würden diese wiederum wirtschaftlich werden, da eine hohe Auslastung herrsche.

Es gebe übrigens auch schon zwei Interessenten, die das neue Bad umsetzen würden.

Der Ortschaftsrat werde bestimmen, was in Grötzingen auf dem ehemaligen Standort des Hallenbades gebaut werde.

Die Vorsitzende sagt, dass die Gremiumsmitglieder mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen sollten, was deren Wünsche und Vorstellungen in Bezug auf den Hallenbadstandort seien, damit das Gelände weiterhin von der Bevölkerung genutzt werde.

Ortschaftsrat Schuhmacher sagt, dass in Karlsruhe durch das Bäderkonzept viel Struktur und Planungserfahrung bereits vorhanden sei. Die Bäderlandschaft zu konsolidieren sei in der heutigen Zeit erforderlich. Er fragt, ob es einen Anhaltspunkt gebe, wann das Bad tatsächlich realisiert werde. Er fragt auch nach einem Horizont für die Machbarkeitsstudie.

Herr Lenz antwortet, der Zeitrahmen werde sicherlich keine zehn Jahre betragen, bis das Bad fertiggestellt wäre. Man sei schon im Austausch mit innovativen Firmen, wie etwa die Fassade ausgestaltet werden könnte. Auch erste Kalkulationen in Bezug auf einen wirtschaftlichen Betrieb lägen vor. Zudem wolle man auch keine „Badelatschengastronomie“ mit Nuggets und Pommes, sondern ein Restaurant mit gesundem Essen einrichten. Überhaupt das Thema des Bades, Gesundheit, müsste gründlich durchdekliniert werden, weshalb die Machbarkeitsstudie noch etwas Zeit in Anspruch nähme. Die zehnjährige Bauzeit der Europahalle oder der Kombilösung möchte man mit maximal sieben Jahren deutlich unterbieten.

Ortschaftsrat Siegrist sagt, dass man über das Bäderkonzept bereits informiert sei. Das Grötzingen Bad, wo viele das Schwimmen gelernt hätten, werde nun abgeschrieben, dies sei natürlich für viele Bürgerinnen und Bürger sehr schade. Der Grötzingen Ortschaftsrat stehe hinter dem Papier der DLRG (Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft) Ortsgruppe Durlach e.V. Es sollte klar sein, dass die momentan vorhandenen Schwimmkurse auch in bisheriger Form in Durlach durchführbar sein müssten. Auch die Rettungsausbildung und die Infrastruktur müsste das bisherige Hallenbad abbilden und sollte eine Wasserfläche in der Größe von beiden vorhandenen Hallenbädern bieten. Auch sollte eine Bahn- oder Busanbindung sowie ein Zugang von Grötzingen Gemarkung über den Campingplatz möglich sein.

Herr Sternagel gehe davon aus, dass das neue Bad wesentlich besser angenommen werden würde, als das vorhandene Bad in Grötzingen.

Das Papier der DLRG läge ihm nicht vor, wohl aber die Vorschläge, die Ortschaftsrat Siegrist eben genannt hätte. Dass alle Vorschläge umgesetzt werden, könnte Herr Sternagel nicht versichern.

Man werde für eine geeignete Verbindung vom Campingplatz sorgen und auf die Wünsche der DLRG eingehen und versuchen, diese zu realisieren.

Ortschaftsrätin Weingärtner sagt, dass Herr Abbas das letzte Mal erwähnt habe, dass heutzutage ein Schwimmbad nur noch als Spaßbad realisierbar sei. Das Grötzingen Bad läge in der Ortsmitte und im Bereich der Schule und sei daher immer intensiv genutzt worden. Das neue Bad in Durlach sei eine tolle Sache, es entstünden jedoch Fahrtkosten sowie Zeitverluste mit Blick auf die Unterrichtszeiten.

Ortsvorsteherin EBrich erkundigt sich nach einem Saunabereich im neu geplanten Bad.

Herr Sternagel erläutert, dass eine kleine Saunaanlage geplant sei. Eine große Saunaanlage finde man bereits im Europabad.

In Bezug auf Ortschaftsrätin Weingärtner's Aussage, äußert Herr Abbas, dass alle Bäder außer den Erlebnisbädern defizitär seien. Es stelle sich nur die Frage, wie groß dieses Defizit jeweils ausfalle.

Das Grötzinger Hallenbad sei deutlich in die Jahre gekommen und technisch vollständig veraltet. Die Ansprüche der Badegäste hätten sich geändert, es würden nicht mehr Hallenbäder mit einem klassischen Schwimmerbecken aufgesucht werden, nun seien eher Attraktionen gefragt.

Außerdem könnte man konstatieren, dass für den Vereinssport und insbesondere für die DLRG beste Rahmenbedingungen im neuen Kombibad geschaffen würden.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger wünscht, dass die Preise für die Vereine entsprechend niedriger gehalten würden, sodass der Vereinssport finanzierbar bleibe.

Herr Sternagel sagt, dass es für Preisdiskussionen zu früh sei.

Für die Bepreisung würden natürlich Kosten für die Heizung etc. berücksichtigt werden.

Die Eintrittspreise in Karlsruhe für den Vereinssport seien aber momentan sehr gering im Verhältnis zu den anfallenden Kosten. Die Tendenz sei eher steigend, was bei vielen Dingen momentan der Fall wäre.

Ortschaftsrätin Pepper fragt, welche Qualität das Essen im Bad haben werde.

Herr Lenz sagt, dass das Essen entsprechend dem Gesundheitskonzept ausgerichtet werden würde.

Außerdem gebe es gesamtstädtisch gerade Untersuchungen mit der Pädagogischen Hochschule (PHKA), inwiefern gesundes Essen in den städtischen Kindertagesstätten und Schulen angeboten werden könnte. Insofern profitiere man von Synergieeffekten, da der Schul- und Kitabereich ebenfalls im Dezernat mit der Zuständigkeit für Bäder verortet sei. Außerdem möchte man überhaupt zahlreiche Gruppen in den Planungsprozess des Bades einbinden und viele innovative Ideen einbringen.

Frau Bergerhoff wundert sich, dass die Kurse in Grötzingen anscheinend nicht genug ausgereizt seien. Sie habe da andere Erfahrungen gemacht und schätze es als problematisch ein, die vorhandenen Kurse in Grötzingen und Durlach sowie neue Formate gemeinsam im Kombibad unterzubringen.

Herr Abbas antwortet, dass in Durlach ein Lehrschwimmbecken (mit zunehmender Wassertiefe) gebaut werde. Dieses sei zudem im Gegensatz zum Grötzinger Bad barrierefrei zugänglich.

Daneben solle es ein zusätzliches Kursschwimmbecken geben. Es sei wichtig, dass alle Kurse, die in Grötzingen stattfinden, auch in Durlach umgesetzt werden könnten.

Ortschaftsrat Neureuther sagt, dass viele Kinder, die in Grötzingen das Hallenbad nutzten, aus der Gemeinde Pfinztal kämen. Er habe Bedenken, dass die Kapazität des neuen Bades zu klein ausfalle.

Außerdem frage er sich, ob Klimaschutzbelange, zum Beispiel der Baumschutz, ausreichend berücksichtigt seien.

Frau Schlenker antwortet, dass eine Machbarkeitsstudie realisiert werde, die genau auf diese Fragen eingehe. So gehe es auch um die Frage, ob Bäume gefällt werden müssten. Natürlich würden dann Ersatzpflanzungen miteingeplant werden.